



## FCV gastiert in Winterthur

Den Challenge-League-Leader FC Vaduz erwartet morgen in Winterthur ein schwerer Gang. Die Gastgeber sind heimstark und ein Angstgegner der Vaduzer. ▶ **SPORT 19**

## Mit Patzer reagiert

Sarkozy steht unter Druck. Die Regierung Hollandes reagiert mit einem Patzer. ▶ **AUSLAND 29**



## Schär verletzt sich erneut - Diagnose offen

**FUSSBALL.** Der Wiler Fabian Schär hat sich erneut verletzt. Der 22-jährige Innenverteidiger des FC Basel erlitt am Mittwoch im Training eine Sprunggelenkverletzung am rechten Fuss. Die Bänderverletzung zog er sich in einem Zweikampf zu, als er ohne gegnerische Einwirkung umknickte. Daraufhin schwoll sein rechter Fuss stark an, weswegen die Ärzte noch keine genaue Diagnose stellen konnten. Ersten günstigen Prognosen zufolge sollte die Verletzung aber nicht allzu gravierend sein. Genaueres können die Ärzte erst nach der MRI vom Montag sagen.

Schär, der in der WM-Qualifikation der Schweiz Furore gemacht hatte, musste sich bereits im Dezember wegen einer Entzündung der linken Kniescheibensehne einer Operation unterziehen. Er kam deswegen in der Rückrunde noch nicht zum Einsatz. Wird Schär rechtzeitig fit, dürfte er in den WM-Plänen von Ottmar Hitzfeld eine Rolle spielen. (si)

## Berra bleibt bis 2017 in Colorado

**EISHOCKEY.** In der vergangenen Woche wechselte der NHL-Profi Reto Berra in einem Spielertausch von den Calgary Flames zu Colorado Avalanche. Nun einigte sich der Schweizer Nationalgoalie mit dem Team aus Denver auf eine dreijährige Zusammenarbeit. Er unterschrieb einen Einwegvertrag. Berra wird ab der kommenden Saison zusammen mit dem Russen Semjon Warlamow, der einen Kontrakt bis 2019 besitzt, das Torhüter-Duo bilden. Er ersetzt Jean-Sébastien Giguère, der wohl zurücktreten wird. In der laufenden Spielzeit ist der 27-jährige Bülacher allerdings noch die Nummer drei und wird daher nicht viel Eiszeit erhalten. (si)

# In der Rückrunde ohne Punkte

Die Damen des SRC Vaduz haben ihre erste NLA-Saison abgeschlossen. Was überraschend gut startete, endete mit einem Absturz auf den letzten Platz der Tabelle und null Punkten in der Rückrunde. Änderungen sind nötig.

PHILIPP KOLB

**SQUASH.** Mit dem Wegfall der Nummer eins, Julia Schmalz, anfangs der Rückrunde, sind die Vaduzer Squashrinnen abgestürzt. Dabei lief kommunikativ nicht alles so, wie man sich das von einem NLA-Team vorstellt. «Julia Schmalz hat mich nach der Vorrunde kontaktiert. Sie meinte, dass sie die Rückrunde wegen einer Viruserkrankung nicht mehr spielen könne», blickt Nicole Betchem zurück und fügt an: «Ich habe mir damals viele Gedanken wegen ihrer Gesundheit gemacht». Die Sorgen waren unbegründet. Julia Schmalz, Anfangs Saison die Nummer vier der Schweiz, litt nie an einer Viruserkrankung. Der Grund für ihr Fernbleiben ist ihre Schwangerschaft. Im August wird Julia Schmalz Mutter. Liiert ist sie mit NLA-Söldner Davide Bianchetti vom Vaduzer Herrenteam.

### Ein Dämpfer

Nach dem Wegfall der Nummer eins im Vaduzer Team war dasselbe praktisch chancenlos. «Ich bin auf die Nummer eins gerückt und da hat man gegen die ausländischen Spielerinnen keine Möglichkeit auf Punkte. Die Motivation hat dadurch schon gelitten. Allerdings hatte ich in der Rückrunde auch kaum mehr Zeit fürs Training. Dies alles führte dazu, dass wir im zweiten Teil der Saison nicht mehr punktetem», erklärt Betchem. Sie nimmt aber auch Positives mit: «Wir haben viel gelernt. Die Erfahrung eines NLA-Jahres nimmt uns niemand mehr. Das Niveau in der höchsten Spielklasse ist bedeutend höher – vor allem auch, was das Tempo angeht».

### Eisler steigerte sich

Ihre Teamkollegin Nicole Eis-



Bild: Archiv

Anfangs Saison in Topbesetzung mit Nicole Betchem, Julia Schmalz und Nicole Eisler (v.l.) lief es Vaduz gut.

ler konnte sich im Verlauf der Saison steigern. Sie überholte Betchem im Ranking und spielte erst auf Position zwei, dann ohne Julia Schmalz auf der ersten Position. An der Konstanz muss Eisler aber noch arbeiten. Auf Hochs folgten Tiefs. Auf überragende Spiele folgten unnötige Niederlagen.

### Schmalz ab der Rückrunde

Trotz des letzten Ranges in der Tabelle steigen die Vaduzer nicht

ab. Sie planen bereits wieder für die nächste NLA-Saison. «Wir haben jetzt mehr Zeit. Im letzten Jahr wussten wir lange Zeit nicht, ob wir in der NLA spielen können. Wir waren berechtigt, aufgrund von Problemen im Verein und der gegründeten Task-Force mussten wir aber lange auf grünes Licht warten», so Betchem. Dieses Jahr hat man mehr Zeit. Die Vaduzerinnen wollen sich top vorbereiten und angreifen. Julia Schmalz hat sich bereit er-

klärt, ab der Rückrunde der neuen Saison wieder mitzumischen. In der Vorrunde könnte die Italienerin Monica Menegozzi den Part der Nummer eins in Vaduz übernehmen. Sie ist etwa auf dem gleichen Niveau wie Julia Schmalz. «Wir sind am abklären. Es besteht auch noch die Möglichkeit einer weiteren Spielerin. Dazu kann ich aber noch nicht mehr sagen. Mir ist wichtig, dass wir in der kommenden Saison zu viert sind. Der Kader muss

vergrößert werden, damit wir mehr Möglichkeiten haben», so Betchem.

Anders als bei den Jungs ist der weibliche Nachwuchs beim SRC Vaduz noch nicht so weit, um auch in der NLA auszuhelfen. «Es hat mehr junge Squashrinnen im Verein als früher. Sie sind aber noch zu jung, um in der NLA mithelfen zu können», beschreibt Betchem die Nachwuchssituation beim SRC Vaduz bei den Mädchen.

## Erster Schweizer Sieg im Team

Am Weltcup-Final in Lenzerheide setzt sich die Schweiz im Final des Teamwettkampfs durch. Es ist der erste Schweizer Sieg in dieser Disziplin.

**SKI ALPIN.** Dritter Renntag, dritter Schweizer Sieg: Die Swiss-Ski-Equipe gewann am Weltcup-Final in Lenzerheide den Team-Wettkampf. Im Final vor 4000 Zuschauern setzte sie sich gegen die USA durch. Zweimal hatte die Schweiz bisher den Final in einem Teamwettkampf erreicht. Aber sowohl 2010 in Garmisch als auch 2012 in Schladming hatten die Vertreter von Swiss Ski im letzten Durchgang eine Niederlage bezogen. Diesmal, vor eigenem Publikum, gab es den ersten Triumph.

Teilgenommen hatten sieben Nationen. Österreich, das den dritten Rang belegte, hatte in den Viertelfinals von einem Freilos profitiert. Es kam somit zu insgesamt sieben Zweikämpfen zwischen den Nationen. Alle endeten mit einem 2:2, so dass

jeweils die besten beiden Einzelzeiten über Sieg und Niederlage entscheiden mussten.

Im Wettkampfverlauf zeigte sich, dass der blaue Kurs schneller war. In sämtlichen 28 Parallelrennen setzte sich der Fahrer auf diesem Kurs durch. Reto Schmidiger und Wendy Holdener, die

auf dem blauen Kurs starteten, holten für die Schweiz gegen Deutschland, Italien und die USA die Punkte. Luca Aerni und Denise Feierabend hatten auf dem roten Kurs die wesentlich schwierigeren Aufgaben zu bewältigen und verloren ihre Begegnungen. (si)



Bild: ky/Jean-Christophe Bott

Wendy Holdener (links) setzt sich gegen Julia Mancuso durch.

## Ammans WM-Traum geplatzt

Simon Ammann muss eine weitere Enttäuschung hinnehmen. Bereits im ersten Sprung verspielt er an der Skiflug-WM sämtliche Medaillen Chancen.

**SKISPRINGEN.** Die einzige Konstante von Simon Ammann in diesem Winter bildet die Inkonstanz. Mit dem ersten Satz auf 172,5 Meter waren sämtliche Aussichten auf einen Spitzenplatz dahin, nachdem sich der Toggenburger am Donnerstag im Training in den Favoritenkreis gesprungen hatte.

Ammann fand zum Auftakt zwar schlechte Winde vor, doch genügt dies nicht als Erklärung. Der Slowene Peter Prevc, der noch mehr gegen den Wind anzukämpfen hatte, übernahm mit 200 Metern sogar die Führung nach dem ersten Durchgang, die er nach dem ersten Tag noch an den Deutschen Severin Freund abgeben musste. Mit 179,5 Metern im zweiten Umgang steigerte sich Ammann immerhin von Position 25 auf den 16. Rang.

Heute kann er noch die Top Ten anpeilen. Sein Rückstand auf den Prevc (Platz 3) beträgt 37 Meter.

### Deschwanden nicht besser

Ammann schüttelte im Auslauf den Kopf, sein Trainer Martin Künzle fasste diese Geste in Worte. «Sehr schade. Aber man muss die Leistung dann bringen, wenn es zählt.» Künzle sprach von Eigenfehlern des Toggenburgers. Ammann sei am Tisch zu hektisch gewesen, er habe den Sprung nicht optimal beschleunigt. Im Gegensatz zu Ammann hatte Gregor Deschwanden den Zugang zum «Teufelsberg» nur nach und nach gefunden. Mit Weiten von 170 und 173 Metern nimmt er den heutigen Tag von Platz 23 in Angriff.

Leader Freund schuf sich mit Flügen auf 203,5 und 191,5 Me-

tern ein Polster von 11,1 Punkten auf den Norweger Anders Bardal. Dies entspricht dem Wert von neun Metern. Damit ist Freund drauf und dran, in die grossen Fussstapfen des bislang letzten deutschen Champions Sven Hannawald zu treten. Angesichts der Wetterprognosen, die für heute einen kräftigen Sturm vorhersagen, könnte die Halbzeitführung schon Gold wert sein.

### 41-Jähriger peilt Medaille an

Österreichs Skiflieger kamen nicht auf Weite. Thomas Diethart, Sieger der Vierschanzenträume, ist als Bester Neunter. Der japanische Routinier Noriaki Kasai peilt 22 Jahre nach dem Gewinn des WM-Titels im Skifliegen erneut eine Medaille an. Als Vierter liegt der 41-Jährige einen Punkt hinter Prevc. (si)